

ST. AUGUSTIN



Mitteilungsblatt der Augustinerkirche
St. Augustin · Wien I

17. Jahrgang · Nr. 1
Dezember 2011 – Februar 2012

KIRCHE AM ORT



Er, der die Welt zusammenhält, lag in der Krippe:
Er war Säugling und zugleich Gottes Wort.
Den die Himmel nicht fassen,
den trug der Schoß einer einzigen Frau.

Hl. Augustinus · Predigt 184,3

WWW.AUGUSTINER.AT

AUFeinWORT

Die ersten 100 Tage...

Nicht nur der Bundeskanzler oder der Papst werden an ihren ersten 100 Tagen gemessen. Jede und jeder, der eine Aufgabe mit einer Leitungsfunktion erhält, steht unter intensiver Beobachtung.

Ich bin in St. Augustin zwar kein Unbekannter, trotzdem war der plötzliche Wechsel des Leiters der Pfarre für viele nicht ganz leicht. Es ging und geht hier nicht darum, dass jetzt alles anders oder alles schlechter oder besser wird – es geht darum, wie wir gemeinsam als Christen das Reich Gottes unter uns aufbauen können. Dass hier jeder „Baumeister“ ein wenig anders plant und baut, ist verständlich und auch wünschenswert. Wichtig ist nur, dass wir alle bereit sind, mitzubauen. Diese Bereitschaft habe ich in meinen ersten 100 Tagen als Ihr neuer Pfarrer bei vielen spüren dürfen. So möchte ich hier jetzt keine „Grundsatzdebatte“ eröffnen oder aufzählen, was in dieser Zeit alles geschehen ist, sondern ich möchte vielmehr mein Herz öffnen und Ihnen erzählen, was

mich in dieser Zeit besonders gefreut, besonders bewegt und auch ein Stück weit getragen hat:

Eine erste große Freude war und ist unser theologischer Abend **„Treffpunkt St. Augustin“**. Als gewisses Wagnis, ob eine solche Veranstaltung in St. Augustin angenommen wird, haben die fast 80 Teilnehmer des ersten Abends eine positive Abstimmung geliefert. Am 17. Dezember 2011 fand unser zweiter Abend mit Frau Univ.-Prof. Dr. Marianne Schlosser statt unter dem Thema: *„Das Geheimnis von Weihnachten. Die Weihnachtsbotschaft der Kirchenväter für heute entdeckt“*.

Eine zweite Freude war unsere **Pfarrversammlung** im November, zu der doch 43 Interessierte gekommen sind und sich ausgetauscht haben. Dass die Einladung, die nicht nur an alle Gottesdienstbesucher sondern auch an alle Pfarrmitglieder erging, ernst genommen wurde, zeigten mir die vielen mündlichen und schriftlichen Entschuldigungen von Menschen, die ich persönlich noch nicht kennenlernen durfte. Als erste Frucht unserer Pfarrversammlung freue ich mich über Sebastian, einen neuen Ministranten aus

unserer Pfarre, und über eine Familie, die seit der Pfarrversammlung intensiver mit uns mitlebt, mithilft und mitfeiert. Als dritte Freude sind unsere **„Adventlichter – Musik und Wort bei Kerzenschein“** an jedem Adventssonntag um 17.00 Uhr ein Zeichen für mich, dass sich die viele Menschen, die bisher gekommen sind, auch auf Neues einlassen möchten (*In der Fastenzeit gibt es unter „Ohrenschmaus – Musik und Wort als Fastenspeise“ eine Fortsetzung!*) Wenn wir in wenigen Tagen Weihnachten feiern, dann ist es gerade eine schöne Möglichkeit, dem Kind in der Krippe zu danken für alles, was wir in St. Augustin durch Gott und auf ihn hin erfahren dürfen, für alles, das durch Jahrhunderte aufgebaut wurde und weiter ausgebaut wird; es ist aber auch die Zeit, unseren Herrn Jesus Christus zu bitten, dass er allen, die mit St. Augustin verbunden sind und hier eine Heimat finden, von der Krippe aus die Liebe und das Vertrauen schenken möge, dass sie bei uns gefragt und gewollt sind, dass sie hier zu jeder Zeit einen Platz haben, dass

wir uns immer freuen, wenn wir ein Stück unseres Lebensweges gemeinsam gehen können und dass wir bereit sind, uns auf diesem Weg von Gott leiten und führen zu lassen.

Zu Beginn der Adventzeit habe ich eingeladen, sich etwas „einzu-bild-en“, sich ein Bild aus der hl. Schrift zu nehmen und dieses Leitbild auch mit anderen zu teilen. Denn wo einer dem anderen von seinem Leitbild erzählt – von dem, was ihn fasziniert und was für ihn und seinen Glauben wichtig ist – da kann eine lebendige Gemeinde entstehen, da hat Gott die Chance, anzukommen.

So lade ich weiterhin alle ein, sich hier in St. Augustin zu engagieren und ein Zuhause zu finden und in unserer Gemeinschaft Gott eine Herberge zu geben. Diese Gemeinschaft mit Ihnen allen zu intensivieren wünscht sich von Herzen

Ihr *Matthias Ort*
P. Matthias Schlögl OSA
Pfarrmoderator von St. Augustin

AUS DEM MUND DES HL. AUGUSTINUS

Siehe, o Mensch, was Gott für dich geworden ist: erkenne die Lehre solch großer Demut, auch wenn ihr Lehrer der Sprache noch nicht mächtig ist. Du wolltest als Mensch Gott sein, um zugrunde zu gehen; er hingegen wollte als Gott Mensch sein, um wiederzufinden, was verloren gegangen war. Menschlicher Stolz hat dich in einer Weise niedergedrückt, dass nur noch göttliche Demut dich (wieder) aufrichten konnte.

Aus Predigt 188,3



IN EIGENER SACHE:

Diese Nummer unseres Mitteilungsblattes **KIRCHE AM ORT** erscheint unerwartet spät. Durch verschiedene Verpflichtungen und Termine in St. Augustin (u.a. CD-Aufnahmen, siehe S. 10) war ein früherer Erscheinungstermin leider nicht möglich. Wir bitten um Ihr Verständnis!

FREIHEIT DER KRIPPE

FABELN DER WELT

Wir leben in einer Zeit voller großer Fabeln: Die Eliten Europas und Amerikas sind begeistert von der Schärfe ihres Verstandes, mit dem sie die weltpolitischen Probleme analysieren. Sie arbeiten auf der Grundlage der Fabel, jeder Konflikt ließe sich aus der Welt schaffen, wenn der Mensch nur richtig zupacke. Hinter dieser Fabel in Politik und Wirtschaft tut sich freilich immer wieder ein Abgrund auf. Auch der heutige Mensch kommt, wie alle Generationen vor ihm, an seine Grenzen. Der Mensch hat nach wie vor einen unstillbaren Hunger nach Sinn und Erfüllung jenseits der Welt. Doch auch hier stehen längst Fabeln bereit, um derartige Leerstellen des Daseins aufzufüllen: Ein florierender Markt mit Wellness und Gebrauchsesoterik verspricht Ganzheit, Gesundheit, Balance, Wohlbefinden, gutes Karma und Optimismus. Doch bricht in diese Fabelwelt immer wieder eine Erschütterung ein – eine Art Schwindelgefühl, bei dem die Weisheit der Welt nicht mehr weiter weiß. Das Versagen der Weltweisheit lässt sich allerdings zu keiner Zeit besser betäuben als in der Advent- und Weihnachtszeit – mit Punsch, Glühwein

und der „Fabel vom frohen Fest“. Gerade Menschen, die sich ansonsten längst vom Christentum verabschiedet haben, wollen auf ein säkularisiertes Rumpf-Weihnachten keinesfalls verzichten.

Umso spannender ist es daher, wenn ein Philosoph aus Italien, Giorgio Agamben, in einem seiner Bücher eine Krippenmeditation vorgelegt hat. Spannend? In der Tat, denn Agamben schaut auf die Krippe nicht als bekennender Christ, sondern als postmoderner Philosoph, der die Postmoderne zu Ende gedacht hat. Sein zentraler Gedanke sei hier herausgegriffen: Wer eine Krippe – neapolitanisch oder alpenländisch – mit unvoreingenommenem Blick betrachtet, dem fällt auf, wie wenig die Krippe (als Darstellung des Weihnachtsgheimnisses) mit einer Fabel zu tun hat: Kein sprechender Vogel, kein Huhn mit goldenen Eiern, kein Goldesel, Tischlein-deck-Dich oder Knüppel-aus-dem-Sack. Ochs und Esel sind keine sprechenden Zaubertiere, sondern

verstummen vor dem Wimmern des göttlichen Kindes, in dem sie den Herrn erkennen. Neben dem Stall von Bethlehem stehen Schneider und Holzfäller, Bauern und Hirten, Gemüsehändler und Fleischer, Wirtsleute und Jäger, Wasserträger und Kastanienröster.

Die Krippe erfasst die Welt im messianischen Augenblick des Übergangs und befreit von der Verzauberung durch die Fabel. In der Krippe sind alle Zeichen erfüllt, und daher ist der Mensch von allen magischen Zeichen befreit: In der Krippe ist der Mensch ein Mensch, die Speisen sind Speisen – und das Kind ist die unmittelbare, unverbrüchliche Anwesenheit Gottes. Oder anders gesagt: Die Krippe ist Rettung des Kleinen, des Fragmentarischen, des Humanen – und damit ein mächtiger Gegengesang zu

einer Welt, die ihre Hoffnung auf Fabeln und selbst geschaffene Monumente setzt. Insofern ist Agamben völlig zur Rechtfertigung betrübt, dass die Krippe heute aus dem kulturellen Gedächtnis, und vor allem auch aus den Wohnzimmern Europas zu verschwinden droht.

Vielleicht haben Sie ja aber Zeit, diese Weihnachten den mächtigen „Gegengesang“, dem selbst ein postmoderner Philosoph Respekt zollt, mit anzustimmen – vor Ihrer Krippe zuhause, oder vor der Krippe in St. Augustin:

Hodie Christus natus est!
Hodie salvator apparuit!
Heute ist Christus geboren!
Heute ist der Retter erschienen!

Dr. Karl-Heinz Steinmetz

WEIHNACHTEN IN ST. AUGUSTIN

Samstag, 24. Dezember 2011

23.30 Uhr **Musikalische Einstimmung** zur Weihnacht

24.00 Uhr **Christmette**
Weihnachtliche Festmusik für Sopran, Trompete & Orgel

Sonntag, 25. Dezember 2011

11.00 Uhr **Hochamt** zum Hochfest der Geburt des Herrn
Franz Schubert: Messe C-Dur

Montag, 26. Dezember 2011

11.00 Uhr **Hochamt** zum Hochfest des hl. Stephanus
Joseph Haydn: „Nelsonmesse“

Samstag, 31. Dezember 2011

17.00 Uhr **Jahresschlusshochamt**
W. A. Mozart: „Krönungsmesse“

Sonntag, 1. Jänner 2012

17.00 Uhr **Neujahrshochamt**
Ludwig van Beethoven: Große Messe C-Dur

Freitag, 6. Jänner 2012

11.00 Uhr **Dreikönigshochamt**
W. A. Mozart: „Spatzenmesse“

Sonntag, 8. Jänner 2012

11.00 Uhr **Hochamt** zum Fest der Taufe des Herrn
W. A. Mozart: „Große Credomesse“



GOTTESGEBURT IM „STALL DER SEELE“?

Es dürfte wohl kaum einen Christen geben, der nicht schon einmal das berühmte Zitat von Angelus Silesius gehört hat: *„Wär Christus tausendmal zu Bethlehem geboren, doch nicht in dir: du bleibst noch ewiglich verloren.“* Die Bedeutung dieses Satzes liegt auf der Hand: Gott begnügt sich nicht damit, nur in Bethlehem geboren zu sein, sondern will zudem in uns selbst geboren werden – in unserem Herzen, in unserer Seele, in der Mitte unserer Person, in unserem ganzen Leben.

Angelus Silesius steht mit seinem „Imperativ der Gottesgeburt im Menschen“ freilich nicht allein. Paulus, die Kirchenväter, die geistlichen Lehrer des Eremiten- und Mönchtums, der heilige Vater Augustinus, die Theologen und Mystiker des Mittelalters sind sich einig: Gott wird Mensch in uns. Durch die Gottesgeburt werden wir Söhne und Töchter Gottes – ja in einem gewissen Maße sogar „vergöttlicht“, wie man mit einer ziemlich gewagten aber absolut rechtgläubigen Formel sagen darf. Berühmt sind auch die beiden mittelalterlichen Mystiker Meister Eckhart und Heinrich Seuse, die in ihren Schriften von einer Gottesgeburt im menschlichen Seelenrund gesprochen haben.

So mystisch, spirituell, faszinierend und einladend eine „Gottesgeburt in der Seele“ beim ersten Hören auch immer klingen mag; bei genauerer Überlegung stellen sich dann doch ganz gewaltige Zweifel ein. Gott soll in den Herzen der Menschen von heute geboren werden? In dir und mir? Wie kann das gehen?

Dabei sollte man sich nicht so sehr an den Herzen der Anderen stoßen – des Atheisten; oder derer, die nur noch nach Erfolg und Geld schießen. Der ehrliche, aufrichtige Blick ins Herz bringt es an den Tag: Der größte Problemfall einer Gottesgeburt scheint das eigene Herz zu sein!

Eine ganz ähnliche Sorge hatte auch den Jesuiten Petrus Faber (1506-46) umgetrieben. Sein Freund Ignatius von Loyola schickte aus Rom in einem Rundbrief den Mitbrüdern folgenden Weihnachtswunsch: *„Gott würdige sich mit überfließender Gnade in uns allen geboren zu werden, und uns so in Geist, Tugend und Wirkkraft zu erneuern.“* Petrus aber schaute in seine Seele und fand sie schmucklos, kalt und betrübt. In einer kleinen biographischen Notiz mit dem schönen Titel „Vom Trost der Schmucklosigkeit“ zeigt uns Petrus den Trost des Weihnachtsmysteriums: Geradezu unglaublich! In diesem unseren „Seelenstall“ – mit Kälte, Traurigkeit und Mutlosigkeit – will Gott ankommen:

„In der ersten Messe, als ich mich vor der Kommunion kalt fühlte und betrübt war, dass meine Wohnung nicht besser bereitet sei, da überkam mich ein recht lebendiger Geist, in dem ich mit innerer und inniger Andacht, die mich bis zu den Tränen rührte, folgende Antwort vernahm: ‚Das bedeutet, dass Christus in einen Stall kommen will. Wenn du nämlich schon glühend wärest, fändest du jetzt die Menschheit deines Herrn nicht; denn du sähest geistlicher Weise viel weniger einem Stall ähnlich.‘ So fand ich meinen Trost im Herrn, der in ein

so kaltes Heim zu kommen geruhte. Ich wollte mein Heim geschmückt sehen, um daran einigen Trost zu haben; statt dessen sah ich das Los unseres Herrn und ward darob getröstet. Möchte es mir künftig doch vergönnt sein, wenn ich mich selbst nicht im rechten Verhalten, in der rechten Art und im rechten Verhältnis zu meinem Gott und zu Jesus oder zu Seiner Mutter, Seinen Heiligen finden kann, wie ich das gerne möchte - wenn mir also das alles mit Recht versagt bleibt, dann möge es mir doch vergönnt sein, Sein Verhältnis, Seine Art und Sein Verhalten gegen mich zu sehen und zu verkosten.“

Dr. Karl-Heinz Steinmetz



PD Dr. habil. Karl-Heinz Steinmetz ist Privatdozent und Mitarbeiter am Institut für Spirituelle Theologie der Universität Wien. Nach einer Tischlerlehre und der Matura hat er in München Theologie, Philosophie, Mittelalterliche Geschichte und Erwachsenenbildung studiert.

Am 18. Februar 2012 hält er in unserem „Treffpunkt St. Augustin“ einen Vortrag zum Thema „Glaube mit Hand und Fuß - Spiritualität im Alltag“.

GESEGNETE WEIHNACHTEN

Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern, den Pfarrmitgliedern von St. Augustin und allen, die mit unserem Kloster und der Augustinerkirche verbunden sind, von Herzen ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Schutz und Segen für 2012!

P. Dominic, P. Matthias, P. Albin, P. Nikolaus & Fr. Josef Maria

VERGELT'S GOTT

Der beiliegende Erlagschein ist keine Aufforderung zum Zahlen. Doch sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. **KIRCHE AM ORT** erhält sich nur durch Ihre Spende! Ein besonderes Vergelt's Gott sagen wir allen, die spenden und bereits gespendet haben und so die Herausgabe dieses Blattes ermöglichen!

Österreich:
Augustinerkirche-Mitteilungsblatt
Bankhaus Schelhammer & Schattera
Kto.Nr.: 300 155 231 · BLZ: 19190



Deutschland:
Augustinerkonvent Wien
Raiffeisenbank Chiemgau-Nord - Obing eG
Kto.Nr.: 1820915 · BLZ: 70169165

DER AUGUSTINERORDEN

„Euch, die ihr eine Klostersgemeinschaft bildet, tragen wir auf, Folgendes in eurem Leben zu verwirklichen: Zu allererst sollt ihr einmütig zusammenwohnen, wie ein ‚Herz und eine Seele‘ (Apg 4,32) auf dem Weg zu Gott. Denn war das nicht der entscheidende Grund, weshalb ihr euch zum gemeinsamen Leben entschlossen habt?“

(Aus der Augustinus-Regel)

Diesem Auftrag unseres Ordensvaters, des hl. Augustinus, suchen wir Augustiner in unserer klösterlichen Gemeinschaft gerecht zu werden. Die gemeinsame Feier der hl. Messe, das Chorgebet wie das persönliche Gebet, die Weiterbildung und die gemeinsame Rekreation (Zeit für Gespräche und Erholung) bilden die Basis für die Arbeit in unseren Aufgabengebieten: derzeit vorwiegend im Seelsorgsdienst in

Pfarran und im Schuldienst.

Wir sind gegenwärtig zehn Augustiner im Augustiner-Vikariat Wien (Wien, Zwiesel), fünf Mitbrüder leben, arbeiten und studieren in Wien. Wir stellen uns der wichtigen Aufgabe, den Augustinerorden in Österreich weiter aufzubauen und zu stärken.

Wenn Sie sich für ein Leben in unserer Ordensgemeinschaft interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Gespräch.

Augustinerkloster Wien
Kontaktperson: P. Dominic OSA
A 1010 Wien, Augustinerstraße 3
Fon: (01) 533 09 47
eMail: info@augustiner.at
Internet: www.augustiner-werden.at
www.augustiner.at



AUGUSTINER-NEWS

Kurz notiert

KREUZ-ATTACKE

Am Samstag, dem 12. November 2011, hat man unser ca. 70 kg schweres barockes Kreuz, das unter der Orgelempore in einer sehr beliebten Gebetsnische hängt, aus der Kirche entfernt und auf den Josefsplatz geworfen. Dabei wurde es einigermaßen beschädigt. Nur aufmerksamen Passanten ist es zu verdanken, dass nichts Schlimmeres passiert ist und die Polizei einschreiten konnte.

Dank an die Burghauptmannschaft, die die Restaurierung des Kreuzes übernommen und so vorangetrieben hat, dass es höchstwahrscheinlich zu Weihnachten wieder an seinem Platz hängen können wird.



BLAUER ORNAT

IN ST. AUGUSTIN – LORETOKAPELLE

Nach mehrmonatiger Restaurierung und Konservierung durch Fachspezialisten der Universität für Angewandte Kunst konnte der 17-teilige barocke „Blaue Ornat“ am 8. Dezember 2011 feierlich gesegnet und zum hohen Marienfest erstmals wieder getragen werden. Die Projektleitung „Blauer Ornat-Loretokapelle“ liegt in den Händen von P. Albin und Margarete Strassnig-Bachner. Herzlichen Dank den vielen SpenderInnen, die uns bisher geholfen haben!



TREFFPUNKT ST. AUGUSTIN

Augustinus lebte zu einer Zeit des Umbruchs und Aufbruchs der Kirche. In seinen Schriften, noch mehr aber im Kreis seiner Freunde, hatte er sich immer wieder den drängenden, schwierigen Fragen seiner Zeit gestellt. Die Tradition des Nachfragens ist



auch heute im Augustinerkloster lebendig: Alle zwei Monate treffen sich im Augustinus-Saal Glaubende, Suchende und Zweifelnde, um auf den Spuren Augustins tragfähige Antworten zu finden. Herzliche Einladung dazu!

Frau **Univ.-Prof. Dr. Marianne Schlosser** unternimmt am **Samstag, dem 17. Dezember 2011**, eine Erkundung des „**Geheimnisses von Weihnachten**“: Wie kann dieses Glaubensgeheimnis und Fest, das gerade bei den Kirchenvätern theologisch bedacht wird, bei uns persönlich ankommen und unserem Leben spirituelle Impulse geben?

PD Dr. Karl-Heinz Steinmetz entfaltet am **Samstag, dem 18. Februar 2012**, unter dem Titel „**Glauben mit Hand und Fuß**“, dass Spiritualität mehr als nur Meditation bedeutet. Sie ist alltagsrelevant – vom Essen und Schlafen bis hin zum Umgang mit Enttäuschungen und Leid.

CHRISTMAS TRUMPET & GROSSE POSTLUDIEN

In diesen Tagen sind zwei neue CDs der Kirchenmusik von St. Augustin erschienen:

Mit „Christmas Trumpet - Weihnachten in St. Augustin“ verzaubern Gernot Kahofer und Elke Eckerstorfer die Hörer mit weihnachtlicher Musik unterstützt von der Sopranistin Elisabeth Wimmer und dem Bariton Günter Haumer. Es ist Musik, die zu Herzen geht und die Botschaft von Weihnachten den

Menschen näher bringen möchte.

„Große Postludien in St. Augustin“ spielt unser Hauptorganist Wolfgang Capek. Mit viel Liebe und Einsatz hat er eine CD zusammengestellt und erlaubt so einen kleinen Einblick in einige seiner „Lieblingsstücke“, mit denen er immer wieder die feierlichen Hochämter in St. Augustin nach dem Schlussegen beschließt - darunter viel Bekanntes, aber ebenso Raritäten.

Die CDs können Sie zum Preis von EUR 15,- wochentags in der Pfarrkanzlei bzw. sonntags nach dem Hochamt im Kirchenfoyer erhalten. Ebenso können Sie sie über unsere Kirchenmusik-Homepage www.hochamt.at bestellen.

„GUT, DASS ES DIE PFARRE GIBT“

PFARRGEMEINDERATSWAHL 2012

Am 18. März 2012 finden in ganz Österreich die Wahlen zum Pfarrgemeinderat statt, die unter dem Motto „Gut, dass es die Pfarre gibt“ stehen. Die Pfarrgemeinderats-Wahl ist zunächst einmal eine Anfrage an alle in unserer Pfarre, welche Personen sie für geeignet und auch engagiert halten, die Anliegen der Menschen in St. Augustin zu erkennen, zu benennen und so das Leben in unserer Pfarre auch mitzugestalten. Tauschen wir uns in den nächsten Wochen darüber aus und schauen wir, wer zu diesem lebendigen Miteinander und so zum Gelingen pfarrlichen Lebens bereit ist!



NIGHTFEVER

WIR SIND GEKOMMEN, UM IHN ANZUBETEN!

Woher kommt Nightfever? Es war der erste Weltjugendtag mit dem neuen Papst. Der Einladung nach Köln waren über 400.000 Pilger gefolgt. Bei der Abschlussmesse mit Benedikt XVI. wurde sogar die Millionengrenze überschritten.

Und jetzt? WJT goes on! – das dachten sich auch Katharina Fassler von der Katholischen Gemeinschaft Emmanuel und Andreas Süß, Priesteramtskandidat der Erzdiözese Köln.

Was tun? Wie kann der „Spirit“ des WJT in Köln weitergetragen werden, wie kann sich das neu entzündete Glaubensfeuer verbreiten – auch auf jene, die nicht in Köln dabei waren?

Durch eine kurze Zeit, die ich in Köln 2007 gelebt habe, habe ich Nightfever kennen gelernt! Ich wurde vom Fieber ergriffen und habe beschlossen: Das muss ich mit nach Wien nehmen! Gesagt getan, so begann Nightfever am 16. Mai 2008 in der Karlskirche in Wien! Nun sind wir durch ein paar Kirchen Wiens gezogen, so machen wir jetzt auch am **Samstag, 28. Jänner 2012** einen Stopp in der Augustinerkirche!

Mittlerweile ist Nightfever auch in Österreich

am Wachsen! Es gibt ein Nightfever in Graz, Melk und bald auch in Vorarlberg!

Was erwartet uns aber bei Nightfever? Gesang, Gebet und Gespräch! Wir beten den Herrn in seiner eucharistischen Gestalt an und begleiten diese Anbetung musikalisch. So können auch Menschen, die bisher nicht so mit Anbetung vertraut sind, es lernen! Während der Anbetung stehen Priester zu Beichte oder auch zum Gespräch bereit.



Während des ganzen Abends laden Jugendliche Passanten ein, ein Teelicht vor dem Herrn zu entzünden und ihn so kennen zu lernen! Jeder ist auch eingeladen ein Wort Gottes zu ziehen und seine Anliegen, Freud und

auch Leid dem Herrn darzubringen und auch einen Zettel zu schreiben. Diese schicken wir zu den Betlehemschwestern auf die Kinderalm, die weiter dafür beten!

Wir möchten Sie ganz herzlich zum **Nightfever in St. Augustin am 28. Jänner 2012** einladen und freuen uns auch über jede Mithilfe, ob geplant oder spontan! Lassen Sie sich vom Herrn anstecken!

Ihr Nightfever-Team

AMTSEINFÜHRUNG VON P. MATTHIAS

Am Sonntag, dem 9. Oktober 2011, wurde P. Matthias Schlögl OSA von Domdekan Rühringer in sein Amt als Pfarrmoderator der Pfarre St. Augustin eingeführt. Es war ein beeindruckendes Fest, vor allem auch durch die vielen Riten und Zeichen. Vor der versammelten Gemeinde legte P. Matthias das Glaubensbekenntnis ab und erneuerte sein Gehorsamsversprechen; daraufhin setzte ihn der Domdekan im Namen des Erzbischofs in sein Amt ein und übertrug P. Matthias die Leitung der Pfarre St. Augustin.

Am Schluss der Liturgie, die der neue Pfarrer P. Matthias mit der Gemeinde feierte, zitierte er am Ende seiner Dankesansprache den hl. Ignatius und sagte seiner neuen Pfarrgemeinde: „Wo der Sinn Gottes, der Sinn des Pfarrers und der Sinn der Gemeinde zusammenspielen, dort erklingt das Lied Christi, da ist Christus wirklich lebendig unter

ihnen.“ Lasst uns so gemeinsam dieses Lied Christi immer wieder anstimmen - jeder auf seine Weise, jeder mit seinem Instrument, jeder mit seiner Begabung und mit seinen Talenten. So wie die verschiedenen Stimmen und Instrumente aufeinander hören und Rücksicht nehmen müssen, so wollen auch wir als Christen aufeinander hören, als Pfarrgemeinde St. Augustin miteinander unterwegs sein und als Kirche Jesu Christi miteinander leben!“





KLEINE WEISHEITEN DER MÖNCHE

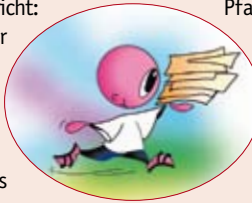
BITTE

Zwei Mönche hatten gelesen, dass sich das Wunder der Heiligen Nacht für den einmal am 24. Dezember wiederholen werde, dem es gelungen ist, ganz Kind zu werden. Doch so sehr sich die beiden mühten, das Wunder wollte und wollte nicht kommen.

Sie hatten sich in der Demut geübt, sich klein gemacht vor allen Brüdern. Sie hatten sich selbst dann nicht gewehrt, wenn sie ungerechtfertigt angegriffen wurden. Enttäuscht fragten sie den Abt, als wieder ein Weihnachtsfest vorübergegangen war. Und der meinte, vielleicht habt ihr das Schwerste für Erwachsene und das Leichteste für ein Kind noch nicht fertiggebracht: „Bitte“ zu sagen.

DER KLERIKALE WITZ DER RELIGIONSUNTERRICHT

Der Pfarrer erklärt im Religionsunterricht: „Manche Gebote Gottes gelten für ganz bestimmte Leute. Wer kann mir ein Beispiel nennen?“ – Hans weiß eines: „Das achte Gebot gilt hauptsächlich für die Lehrer, denn da heißt es: Du sollst kein falsches Zeugnis geben!“



Pfarrer müssen sich den ganzen Tag mit Religion herumschlagen!“

Der Pfarrer fragt in der Religionsstunde: „Könnte auch ich Bischof werden?“ – „Nein“, antwortet Theresa. „Dafür werden nur die Klügsten genommen!“

„Heute war unser Lehrer krank und dafür haben wir drei Stunden hintereinander Religion gehabt“, stöhnt Felix beim Mittagessen. – „Tröste dich“, meint seine Schwester. „Die

Religionsprüfung in der Schule. Der Pfarrer zu einem Schüler: „Du siehst heute richtig blass aus. Hast Du Angst vor meinen Fragen?“ – Schüler: „Nein, vor meinen Antworten!“

Aus der Chronik der AUGUSTINERKIRCHE

Unsere Jubilare: Maria Ostheim-Dzerowycz (2.12.); Hermine Fiala, Christel Böse, Dipl.-Dolm. Grit Ebner (3.12.); Franz Rammel, Sigrüd Oder (5.12.); Alma Ghelardoni (6.12.); Dr. Erika Denk (9.12.); Dr. Dieter Turba (10.12.); Franziska Fischer, Michael Martina (11.12.); Dr. Erich Oswald (12.12.); Christl De-Casteljajak-Turnauer (13.12.); Dr. Helma Westerhof (16.12.); Leopold Schidlo (17.12.); Ing. Günther Kloimüller, Margarete Mayerhofer (20.12.); HR Adolf Düringer, Elisabeth Hohenecker (22.12.); Dipl.-Dolm. Stefanie Lahousen (26.12.); Friedrich Scharnagl (27.12.); Gertrude Kolbe (29.12.); Mag. Margarethe Trepka, Lotte Kratochwil (1.01.); Margarete Eisner (2.01.); Gabriele Hoffmann (6.01.); Alexander Schönburg (8.01.); Renate Prochaska (9.01.); Elfriede Herbst, Dr. Otto Hatzl (10.01.); Rosa-Maria Zapp (12.01.); Ernest Heuberger (14.01.); MinRat Dr. Waldemar Baczynski, Christoph Laschober (16.01.); Edith Andreevitch, Mag. Ingeborg Marinelli (19.01.); Susanne Riedl (22.01.); Christine Wagner, Dr. Gerald Hausar (24.01.); Dr. Utz Podzeit, Dr. Maria Habacher, Maria Kroker, Leila Reiff, Dr. Otto Steckelhuber, Ing. Peter Perz (25.01.); Dr. Ernst Oder (27.01.); Hedwig Füzek, Johann Schweiger (28.01.); Anna Grallinger (30.01.); Berta Listopad, Ortrud Kiska, Christian Mastny (31.01.); Emilie Zillner (1.02.); Margareta Nenoř, Dr. Erika Hift (3.02.); KR Günther Grassl, Mag. Gertrude Hiemer (4.02.); Rosina Leutgeb (6.01.); DI Kurt Slavicky (7.02.); Dr. Hansjörg Krug, Bihnan Sacu (8.02.); Gertrude Satorfý (11.02.); Marianne Jakobartl (12.02.);

Dr. Josef Langer (13.02.); Ilona Baczynski (14.02.); Mag. Karl Hagenauer, Waltraud Ertler (15.02.); Dr. Gertraude Kerszt, Dr. Gustav Ortner, Elfriede Scharnagl (17.02.); Manfred Wöss (19.02.); Dir. Rudolf Wambra (22.02.); Hermann Blasbichler, Elisabeth Mechner-Barthos (27.02.). *Gesundheit und Gottes Segen!*

Durch die Taufe wurden in die Kirche eingegliedert: Marie-Tereše & Maximilian Jakob Rogy (13.08.); Leonie Winter (14.08.); Antonia Maria Elena Stephanie Becker (15.08.); Elina Springer (27.08.); Anna Katharina Hoffmann, Olivia Garhöfer, (3.09.); Julian Theodor Schweikhardt, Cäcilia Maria Szekeley (10.09.); Diego Maria du Cassé (3.10.); Tobias Leopold Klaussegger (15.10.).
Wir freuen uns mit den Eltern!

Das Ja-Wort gaben einander: Herbert & Theresa Konrad, Horst & Mag. Petra Illek (2.07.); Frank Arnold & Nina Velikonja (23.07.); Dr. Markus & Mag. Simone Springer (27.08.); Ing. Christian & Ing. Andrea Elmer, Benjamin & Rhana Loudon (3.09.); Shakeel & Barbara Sequeira (9.09.); Mag. Philipp Hämmerle & Tatiana Surgunovi (17.09.); Dr. Matthias Mlynek & Schin-Chie Lee (19.09.); Peter Fuchs & Dr. Antonia Groll (19.11.). *Wir wünschen gutes Gelingen!*

In die ewige Heimat ist uns vorausgegangen: Liselotte Carwa (21.07.). *Den Angehörigen herzliche Anteilnahme!*



TERMINE Auf einen Blick

DEZEMBER 2011

Do,	1.12.	18.30 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung (bis 20.00 Uhr)
Fr,	2.12.	8.00 Uhr	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag
So,	4.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum 2. Adventssonntag (W. Byrd: Mass for five voices)
		17.00 Uhr	Adventlicher · Musik und Wort bei Kerzenschein (mit Elmo Cosentini & P. Matthias Schlögl OSA)
Di,	6.12.	19.30 Uhr	Bibel ^{dur} · Die Bibelrunde in St. Augustin (Thema: „Die hl. Schrift im Spiegel der Kunst“)
Mi,	7.12.	6.30 Uhr	Roratemesse, anschl. gemeinsames Frühstück
		14.00 Uhr	Seniorenachmittag mit Besuch der Russisch-orthodoxen Kirche
Do,	8.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum Hochfest Mariä Empfängnis (J. Haydn: „Mariäzellermesse“)
So,	11.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum 3. Adventssonntag „Gaudete“ (A. Caldara: „Missa Clementina“)
		17.00 Uhr	Adventlicher · Musik und Wort bei Kerzenschein (mit Johannes Ebenbauer & P. Matthias Schlögl OSA)
Mi,	14.12.	6.30 Uhr	Roratemesse, anschl. gemeinsames Frühstück
Do,	15.12.	18.30 Uhr	Requiem für + Johann Maximilian Kiska (J. Haydn: „Kleine Orgelsolomesse“)
		19.30 Uhr	FensterBlick · Augustiner & Jugend (in den Oratorien, Zugang durch die Kirche)
Sa,	17.12.	19.30 Uhr	Treffpunkt St. Augustin mit Univ.-Prof. Dr. Marianne Schlosser Thema: „Das Geheimnis von Weihnachten - Die Weihnachtsbotschaft der Kirchenväter für heute entdeckt“ (im Augustinus-Saal)
So,	18.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum 4. Adventssonntag (C. Franck: Messe A-Dur)
		17.00 Uhr	Adventlicher · Musik und Wort bei Kerzenschein (mit Wolfgang Capek & P. Matthias Schlögl OSA)
Mi,	21.12.	6.30 Uhr	Roratemesse, anschl. gemeinsames Frühstück
		16.00 Uhr	Hl. Messe mit den Senioren, anschl. Adventfeier im Pfarrsaal
Sa,	24.12.	23.30 Uhr	Musikalische Einstimmung
		24.00 Uhr	Christmette (Weihnachtliche Festmusik für Sopran, Trompete & Orgel)
So,	25.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum Hochfest der Geburt des Herrn (F. Schubert; Messe C-Dur)
So,	26.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum Hochfest des hl. Stephanus (J. Haydn: „Nelsonmesse“)
Sa,	31.12.	17.00 Uhr	Jahresschlusshochamt (W. A. Mozart: „Krönungsmesse“)

JÄNNER 2012

So,	1.01.	17.00 Uhr	Neujahrshochamt (L. van Beethoven: Große Messe C-Dur)
Do,	5.01.	18.30 Uhr	Vorabendmesse, anschl. Eucharistische Anbetung (bis 20.00 Uhr)
Fr,	6.01.	11.00 Uhr	Hochamt zum Hochfest der Erscheinung des Herrn (W. A. Mozart: „Spitzenmesse“)
So,	8.01.	11.00 Uhr	Hochamt zum Fest der Taufe des Herrn (W. A. Mozart: „Große Credomesse“)
Di,	10.01.	19.30 Uhr	Bibel ^{dur} · Die Bibelrunde in St. Augustin (Thema: „Die hl. Schrift im Spiegel der Kunst“)
Mi,	11.01.	15.00 Uhr	Seniorenachmittag mit Besuch des Geldmuseums
So,	15.01.	11.00 Uhr	Hochamt (W. A. Mozart: „Orgelsolomesse“)
Fr,	20.01.	18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Reformierten Stadtkirche, Dorotheergasse 16
So,	22.01.	11.00 Uhr	Hochamt (A. Dvorák: Große Messe D-Dur)
Mi,	25.01.	16.00 Uhr	Hl. Messe mit den Senioren, anschl. Seniorenfasching
Do,	26.01.	19.30 Uhr	FensterBlick · Augustiner & Jugend (in den Oratorien, Zugang durch die Kirche)
Sa,	28.01.	19.30 Uhr	NEU Nightfever · Gebet, Gesang, Gespräch... (bis 22.30 Uhr)
So,	29.01.	11.00 Uhr	Hochamt (J. Haydn: „Nicolaimesse“)
Di,	31.01.	19.30 Uhr	Bibel ^{dur} · Die Bibelrunde in St. Augustin (Thema: „Die hl. Schrift im Spiegel der Kunst“)

FEBRUAR 2012

Do,	2.02.	18.30 Uhr	Hl. Messe zum Fest der Darstellung des Herrn (Kerzenssegnung, Lichterprozession & Blasiussegen), anschl. Eucharistische Anbetung (bis 21.00 Uhr)
Fr,	3.02.	8.00 Uhr	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag
So,	5.02.	11.00 Uhr	Hochamt (W. A. Mozart: „Loretomesse“)
Mi,	8.02.	16.00 Uhr	Hl. Messe mit den Senioren, anschl. Heringschmaus
So,	12.02.	11.00 Uhr	Hochamt (J. Haydn: „Jugendmesse“)
Sa,	18.02.	19.30 Uhr	Treffpunkt St. Augustin mit PD Dr. habil. Karl-Heinz Steinmetz Thema: „Glaube mit Hand und Fuß - Spiritualität im Alltag“ (im Augustinus-Saal)
So,	19.02.	11.00 Uhr	Hochamt (F. Schubert: Große Messe As-Dur)
Mi,	22.02.	16.00 Uhr	Fastenmeditation mit den Senioren
		18.30 Uhr	Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
Do,	23.02.	19.30 Uhr	FensterBlick · Augustiner & Jugend (in den Oratorien, Zugang durch die Kirche)
So,	26.02.	11.00 Uhr	Hochamt zum 1. Fastensonntag (F. Liszt: Missa choralis)
		17.00 Uhr	Fastenspeise · Musik & Wort in der Fastenzeit
Di,	28.02.	19.30 Uhr	Bibel ^{dur} · Die Bibelrunde in St. Augustin (Thema: „Die hl. Schrift im Spiegel der Kunst“)

GOTTESDIENSTE

- So** 11.00 Uhr Hochamt
18.30 Uhr HL. Messe
- Di** 7.00 Uhr Lesehore & Laudes
18.00 Uhr Vesper
18.30 Uhr Konventmesse
- Mi** 7.00 Uhr Lesehore & Laudes
8.00 Uhr HL. Messe
18.00 Uhr Vesper
- Do** 7.00 Uhr Lesehore & Laudes
18.00 Uhr Vesper
18.30 Uhr Konventmesse
19.00 Uhr Eucharistische Anbetung
am 1. Donnerstag im Monat
- Fr** 7.00 Uhr Lesehore & Laudes
8.00 Uhr HL. Messe
- Sa** 7.30 Uhr Lesehore & Laudes
17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Vorabendmesse

HOCHÄMTER AUF EINEN BLICK

- 4.12. W. Byrd: Mass for five voices
8.12. J. Haydn: „Mariazellermesse“
11.12. A. Caldara: „Missa Clementiae“
18.12. C. Franck: Messe A-Dur
25.12. F. Schubert: Messe C-Dur
26.12. J. Haydn: „Nelsonmesse“
31.12. W. A. Mozart: „Krönungsmesse“
1.01. L. van Beethoven: Große Messe C-Dur
6.01. W. A. Mozart: „Spatzenmesse“
8.01. W. A. Mozart: „Große Credomesse“
15.01. W. A. Mozart: „Orgelsolomesse“
22.01. A. Dvorák: Große Messe D-Dur
29.01. J. Haydn: „Nicolaimesse“
5.02. W. A. Mozart: „Loretomesse“
12.02. J. Haydn: „Jugendmesse“
19.02. F. Schubert: Große Messe As-Dur
26.02. M. Haydn: „Deutsche Messe“

IMPRESSUM

KIRCHE AM ORT · Mitteilungsblatt der Augustinerkirche St. Augustin, Wien I. Kommunikationsorgan der Augustinerkirche. Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Augustinerkonvent Wien, Augustinerstraße 3, 1010 Wien, Fon: (01) 5330947, Fax: (01) 5330947150, eMail: kirche.am.ort@augustiner.at. Redaktion: Augustinerkonvent Wien. Schriftleiter: P. Matthias Schlägl OSA. Bankverbindung: Bankhaus Schelhammer & Schattera, Augustinerkonvent Wien, Kto.Nr.: 155234, BLZ: 19190. Herstellung: ©Kren Medienmanufaktur, Schmiedgasse 69, 8911 Admont, Fon: 03613/2672. Druck: Wallig, 8962 Gröbming.

KIRCHE AM ORT 2012-Nr. 2 erscheint am 26. Februar 2012. Redaktionsschluss: 27. Jänner 2012. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen. Bilder- u. Textnachweis: Augustinerkonvent Wien, Pfarre St. Augustin.
P. b. b. · Verlagspostamt 1010 Wien · GZ 02Z032664M



Und was ließe sich
über den Menschen
Größeres sagen und denken,
als dass Gott
selbst Mensch geworden ist?
Papst Benedikt XVI.

AUGUSTINERORDEN IN ÖSTERREICH UND SÜDDEUTSCHLAND

☎ (+43 1) 533 09 47 ☎ (+43 1) 533 09 47 250
✉ info@augustiner.at
Internet: www.augustiner.at

AUGUSTINERKLOSTER

☎ (+43 1) 533 09 47 ☎ (+43 1) 533 09 47 150
✉ augustinerkloster.wien@augustiner.at
Internet: www.augustiner.at/wien

Sprechstunden des Regionalvikars & Priors
nach telefonischer Vereinbarung

PFARRE ST. AUGUSTIN

☎ (+43 1) 533 70 99 ☎ (+43 1) 533 70 99 350
✉ pfarre@augustinerkirche.at
Internet: www.augustinerkirche.at

NEUE Kanzleistunden

Mo, Mi, Fr: 10.00 - 12.00 Uhr
Di + Do: 15.00 - 17.00 Uhr

NEUE Sprechstunden des Pfarrers

Do: 15.00 - 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung
(telefonische Voranmeldung erbeten)

KIRCHENMUSIK ST. AUGUSTIN

☎ (+43 1) 533 70 99 ☎ (+43 1) 533 70 99 350
✉ info@hochamt.at
Internet: www.hochamt.at